



AMATHEON AGRI

AMATHEON AGRI – WERTSCHÖPFUNGSKETTE AUS SUBSAHARA-AFRIKA

Lebensmittelpraxis
August 2021



Chia aus Afrika: Amatheon Agri bringt Superfoods nach Deutschland. Foto: Amatheon Agri

Know-how, Kapital, Infrastruktur und Zugang zum Weltmarkt: Das Berliner Unternehmen Amatheon Agri hat in den vergangenen zehn Jahren rund 100 Millionen Euro investiert, um in Sambia, Uganda und Simbabwe eine nachhaltige Wertschöpfungskette für Agrarrohstoffe, Lebensmittel und Rindfleisch aufzubauen. Der Kern: Ankerfarmen und Verarbeitungsbetriebe mit rund 800 Mitarbeitern auf eigenen Agrarflächen und die Zusammenarbeit mit mehr als 4.000 Kleinbauern in den Regionen. Vermarktet werden die Erzeugnisse sowohl auf den heimischen Märkten als auch international – als Großhandelsware sowie unter der eigenen Endverbrauchermarkte Zuva Foods.

2011 startete Carl Heinrich Bruhn, Gründer und CEO von Amatheon Agri, sein Herzensprojekt. „Subsahara-Afrika wird aus wirtschaftlicher Sicht noch immer unterschätzt“, sagt er und erläutert: „Die Bevölkerung wächst – und damit auch der Bedarf an Lebensmitteln. Auch entwachsen in Ländern wie Sambia, Uganda oder Simbabwe mehr und mehr Menschen der Armut. Damit verändern sich die Konsumgewohnheiten.“ Obwohl die Böden sehr fruchtbar sind und ein Großteil der Bevölkerung als Kleinbauern von der Landwirtschaft lebt, sind die Länder auf Nahrungsmittelimporte angewiesen. All das bietet Chancen, erkannte Bruhn.

Der gelernte Landwirt war zuvor viele Jahre in der Konsumgüterindustrie tätig, unter anderem in leitenden Funktionen bei Nordmilch (heute DMK) und

AMATHEON AGRI

Wertschöpfungskette aus Subsahara-Afrika

Amatheon Agri produziert in afrikanischen Ländern Lebensmittel für lokale und internationale Märkte.

von Bettina Röttig

Sachsenmilch (Theo Müller). Mit Amatheon Agri will er zur Ernährungssicherheit in Subsahara-Afrika beitragen sowie den Kleinbauern eine Handelsplattform und einen Zugang zu Märkten in Europa, USA oder Asien bieten. Im ersten Schritt hieß es, die erworbenen Böden urbar zu machen und eine Infra-

struktur aufzubauen. Im zweiten Schritt startete das Kleinbauernprogramm. „Wir haben bereits rund 4.000 Kleinbauern zusätzliche Einkommensquellen eröffnet. Wir helfen ihnen dabei, ihre Erntemengen zu steigern“, erklärt Bruhn. Die Farmer erhalten Kapital in Form von Saatgut und Zugang

zu weiteren landwirtschaftlichen Arbeitsmitteln. Mitarbeiter von Amatheon Agri schulen sie rund um moderne, nachhaltige Anbaumethoden und unterstützen bei Zertifizierungsprozessen sowie der Umwandlung von Busch- zu Ackerland.

„Kann ein Bauer seine Maisernte von 1 Tonne auf 5 Tonnen pro Hektar Land steigern und 4 Hektar statt wie bisher 1 Hektar bewirtschaften, bedeutet dies eine enorme Skalierung“, so Bruhn. Mit Bulk-Ware (insbesondere hochwertige Gewürze und Superfoods) will Amatheon Agri in Europa und den USA stärker ins Geschäft kommen. In Deutschland werden Convenience-Produkte auf Basis von Teff und Quinoa unter der Marke Zuva Foods angeboten.

„**In Subsahara-Afrika gibt es ein hohes ungenutztes Potenzial an fruchtbaren Böden.**“

Carl Heinrich Bruhn, Gründer und CEO Amatheon Agri



Superfoods aus Uganda

Amatheon Agri Uganda (AAU) wurde 2013 gegründet. Das Unternehmen zählt in dem westafrikanischen Land zu einem der größten Getreideerzeuger. Aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen, fruchtbarer Böden und der Regenfälle von mehr als 1.500 Millimeter pro Jahr kann zweimal jährlich geerntet werden. Auf der eigenen Farm im Umfang von rund 3.000 Hektar werden unter anderem Mais, Reis, Soja, Sorghum und Sonnenblumen angebaut. Zudem werden sogenannte Superfoods vor allem für internationale Märkte kultiviert, darunter Moringa. Auch Bird's-Eye-Chilis zählen inzwischen zum Sortiment.

CBD-Produkte aus Simbabwe

Der internationale Markt für medizinisches Cannabis und Cannabidiol (CBD)-Produkte wächst. Letztere werden auch in Deutschland beispielsweise bereits als Kosmetika verkauft. In Simbabwe, wo Amatheon Agri bereits seit 2014 mit einer Tochterfirma vertreten ist, will das Berliner Unternehmen noch in diesem Jahr mit dem lizenzierten Anbau von Cannabis auf ersten Versuchsfeldern beginnen. Die Vermarktung der CBD-Produkte wird gemeinsam mit Partnerunternehmen erfolgen, erklärt Amatheon-Agri-Gründer Carl Heinrich Bruhn. Simbabwe hatte im April 2018 als zweites afrikanisches Land angekündigt, den Anbau von medizinischem Cannabis zu genehmigen.

Diversifizierung in Sambia

Die Versorgung der sambischen Bevölkerung mit heimisch produzierten Grundnahrungsmitteln wie Mais, Soja, Weizen und Gemüse ist ein Fokus und Standbein von Amatheon Agri in Sambia. Im zweiten Schritt wurde ein Produktportfolio für den internationalen Markt entwickelt. Dazu zählen hochwertige Superfoods und Gewürze. Die Erzeugnisse werden auf eigenen Ankerfarmen von Amatheon Agri Sambia sowie auf den Feldern von Tausenden Vertragslandwirten angebaut. Um internationalen Standards gerecht zu werden, sind viele der Kleinbauern unter Amatheon biozertifiziert. Als drittes Standbein hat Amatheon Agri in den vergangenen Jahren eine integrierte Wertschöpfungskette in der lokalen Fleischwirtschaft aufgebaut. Rund 20 Fleischfachhandelsgeschäfte der eigenen Kette „Real Meat Africa“ werden in der Hauptstadt Lusaka vom eigenen Fleischbetrieb beliefert.

Die ganze Welt der Ernährungswirtschaft

Zeitung der Lebensmittelwirtschaft
LPeconomy



Zeitung der Lebensmittelwirtschaft
LPeconomy

Bestellen unter www.lpeconomy.de - Leserservice, Telefon: 02501 801-4482, vertrieb@lp-verlag.de